

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Es ist nicht etwa ein leeres Wort, daß wir Deutschen uns von der Öffnung neuer Türen nach dem Osten auch auf geistigem Gebiet etwas versprechen dürfen. Das gilt vielleicht vor allem für das religiöse Leben. Wie es im Sinne des einstigen oströmischen Reiches trotz aller späteren nationalen Zerklüftung im morgenländischen Kirchenwesen nur eine einzige morgenländische Christenheit gibt, die als ihr geistiges Haupt den Patriarchen von Byzanz anerkennt und sich unter dem Namen der Ökumene darstellt — so ist auch die westliche Christenheit trotz der historischen Spaltung zwischen dem römischen Katholizismus, dem Protestantismus und den Freikirchen eine Gemeinsame in höherem Sinne. Beide Provinzen Christi, die des Ostens und die des Westens, berühren sich in vielen Punkten der Welt und stehen trotz alles Trennenden in geistiger Fühlung miteinander. Dem Westen gerichtet, verkündet die ehrwürdige morgenländische Kirche als Ganzes den im Kleinkrieg der Weltansichten Befangenen die Lehre der Duldung und eine dem Alltag durchaus abgewendete Versenkung in die Geheimnisse der überirdischen Welt. Aber ihre Einrichtungen sind dürftig, ihre Geistlichkeit ist ungebildet, ihr Gottesdienst erschöpft sich in äußerlichkeiten. In ihrer theologischen Arbeit sind die Kirchen des Morgenlandes vollends auf den Westen angewiesen. Andererseits hat nach dem Osten hin jede der drei Hauptrichtungen der christlichen Religiosität des Westens eine Aufgabe von historischer Bedeutung. Der westeuropäische Katholizismus darf mit einer Zunahme seines Einflusses auf den polnischen Katholizismus eine Erhöhung seines Standes gegenüber der morgenländischen Orthodogie erwarten; mit der Zunahme des westländischen Einflusses auf den zuweilen national fanatisierten Katholizismus der Polen dürfte den Teilen der russischen Kirche, die zur Versöhnung neigen, ein Vorwand